

Zeit: 5 Minuten

Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.

Junge Frauen verhandeln erfolgreicher

Forscher haben Daten australischer Arbeitnehmer analysiert. Australien ist das einzige Land auf der Welt, in dem systematisch erfasst wird, ob Arbeitnehmer nach einer Gehaltserhöhung fragen – und diese auch bekommen. Das Ergebnis: Frauen fragen genauso oft wie Männer, sie sind nur seltener erfolgreich damit. Außerdem haben die Forscher herausgefunden: Bei jungen Frauen existiert dieses Problem nicht. Wir haben bei Amanda Goodall, Co-Autorin der Studie, angerufen und gefragt, warum.

jetzt: Ich bin eine junge Frau am Anfang meines Arbeitslebens. Werde ich in Gehaltsverhandlungen erfolgreicher sein als meine Mutter?

Amanda Goodall: Laut unserer Studie: Ja, definitiv. In unserer Stichprobe haben die jungen Frauen genauso oft eine Gehaltserhöhung bekommen wie die Männer. Ältere Frauen haben in dem Bereich weniger Erfolg.

Warum ist das so?

Den Grund dafür haben wir nicht untersucht. Die Studie zeigt aber, dass typische Gründe, die oft für die Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen genannt werden, nicht haltbar sind. Oft heißt es, Frauen würden seltener in Gehaltsverhandlungen gehen, um ihren Chef nicht aufzuregen. In unserer Stichprobe haben Frauen jedoch genauso oft nach Gehaltserhöhungen gefragt wie Männer.

Verhandeln Frauen falsch oder ist es eher ein strukturelles Problem?

Alles weist darauf hin, dass Frauen diskriminiert werden. Wir haben in unserer Studie viele Faktoren mit einbezogen, zum Beispiel die Arbeitszeit, die Anzahl der Kinder, den Familien- und den Bildungsstand. Frauen, die mehr Kinder haben, arbeiten tendenziell weniger. Wer in Teilzeit arbeitet, könnte einen schlechteren Stand bei Gehaltsverhandlungen haben. Selbst wenn wir all diese Faktoren berücksichtigen und herausrechnen, gibt es noch einen Unterschied.

Junge Frauen bekommen mittlerweile genauso oft Gehaltserhöhungen wie Männer. Heißt das, sie werden nicht mehr diskriminiert? Oder verhandeln sie einfach besser?

Wir glauben, dass beides eine Rolle spielt. Die Einstellung der Arbeitgeber hat sich verändert und die jungen Frauen sind selbstbewusster geworden. Früher hatten Männer stärker die Rolle der Brotverdiener. Das Gehalt der Frauen war weniger wichtig.

Reden wir da von einem tatsächlichen Wandel? Ist das also ein Trend der anhalten wird?

Das weiß man noch nicht. Interessant wird sein, ob die Frauen, auch wenn sie älter werden, noch genauso erfolgreich in Gehaltsverhandlungen sind wie Männer. Dann könnte man sagen, dass sich mit der jüngeren Generation etwas verändert hat.

<http://www.jetzt.de/job/junge-frauen-verhandeln-erfolgreicher,7.9.2021>

LÖSUNG:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
f	f	r	r	r	f	r	r	f	r

2B HÖRVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 5 Minuten

Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.

--

Junge Frauen verhandeln erfolgreicher

Ist die Aussage richtig **r** (r) oder falsch **f** (f)? Kreuzen Sie an.

		r	f
1.	Statistische Angaben über Gehaltsansprüche der Angestellten werden weltweit gesammelt.		
2.	Männer verlangen öfter ein höheres Gehalt als Frauen.		
3.	Gehaltsverhandlungen der Frauen verlaufen oft ergebnislos.		
4.	Nach Amanda Goodall wird der Erfolg der Frauen bei Verhandlungen vom Alter beeinflusst.		
5.	Männer und junge Frauen haben vergleichbare Erfolgchancen in Gehaltsverhandlungen.		
6.	Es ist bewiesen, dass Frauen seltener in Gehaltsverhandlungen gehen, um den Arbeitgeber nicht zu ärgern.		
7.	Die Ergebnisse der Studie deuten eine Benachteiligung älterer Frauen an.		
8.	Jüngere Frauen verhandeln souveräner und erfolgreicher.		
9.	Für den Lebensunterhalt der Familien sorgen auch heutzutage ausschließlich Männer.		
10.	Ob es hier um eine Trendwende zur Gleichstellung Frauen und Männer geht, weiß man noch nicht.		

Zeit: 10 Minuten

Willkommen in meiner WG!

Herzlich willkommen! Ja, bitte, immer herein in die gute Stube! Darf ich euch mal meine Wohnung zeigen?

Von außen hattet ihr vielleicht noch nicht so einen guten Eindruck. Das Hochhaus, in dem ich wohne, ist hässlich gelb, und der einzige Farbleck ist die Deutschland-Fahne im 6. Stock. Ja, die hab´ ich wegen der Weltmeisterschaft aufgehängt. Nun gut, aber jetzt kommt erst mal rein. Wir sind eine nette Studenten-WG. Was eine WG ist? WG ist die Abkürzung für Wohn-Gemeinschaft. So leben viele Studenten in Deutschland. Man teilt sich mit mehreren Leuten eine Wohnung, aber jeder hat ein eigenes Zimmer und damit eine eigene Privatsphäre.

Wenn wir jetzt den Flur entlang gehen, ist rechts das Zimmer von Jonathan. Er hat in unserer Wohnung den meisten Platz. Direkt daneben ist mein Zimmer. Ich habe auf 15 Quadratmetern einen sehr großen Schreibtisch, einen Bücherschrank und einen Kleiderschrank. Mein Bett besteht nur aus einer Matratze, die ich tagsüber immer an die Wand stelle, damit ich mehr Platz habe. Noch eine Tür weiter im Flur auf der rechten Seite ist das Zimmer von Manuel, meinem dritten Mitbewohner. Wir haben ein gemeinsames Bad mit Badewanne, Dusche und Waschmaschine. Das Bad ist zwar ziemlich alt, mit schrecklichen grünen Fliesen, aber dafür gibt es dort genug Platz. Daneben ist die Toilette und die nächste Tür, das ist unsere Küche. Hier essen wir abends manchmal zusammen. Zu Mittag essen wir meistens in der Uni-Mensa, und morgens muss jeder zu unterschiedlichen Zeiten aus dem Haus, so dass wir uns nur selten zwischen Marmelade und Nutella treffen.

Das Spannendste an unserer Küche ist wohl der Zettel, der über der Spüle hängt. Eine Liste mit vielen kleinen Strichen und einigen Zeichnungen. Da darf man in der jeweiligen Spalte einen Strich machen, wenn man das Geschirr abgewaschen, den Boden gefegt, den Müll weggebracht oder die Toilette geputzt hat. So hat man immer eine Übersicht, wer fleißig und wer faul war – und wer sich in Zukunft deswegen mehr ins **Zeug legen** muss. Ich glaube, dieser Zettel, der die Verteilung der Hausarbeit bestimmt, ist typisch für Studenten-WGs bei uns in Deutschland. Die ausländischen Studenten lächeln oft darüber. Aber – Ordnung muss sein, auch in einem „Studentenhaushalt“!

Unser schönstes Zimmer ist das Wohnzimmer. Es ist mit gut 30 Quadratmetern ziemlich groß. Die drei Sofas und zwei Sessel haben wir alle billig von anderen Studenten gekauft. Die Südfenster lassen den ganzen Tag viel Sonne herein. Wir haben auch einen kleinen Balkon, auf dem man in der Sonne sitzen kann und lesen, lernen oder schreiben.

Jeder von uns zahlt etwa 200 Euro im Monat. Das ist nicht zu viel. Der Durchschnitt liegt bei 250 Euro, denn in größeren Städten sind die Mieten viel teurer. Rund 20 Prozent der Studenten leben in einer WG, genauso viele wohnen noch bei ihren Eltern oder allein. Etwas mehr als ein Fünftel aller Studenten wohnen mit ihren Partnern zusammen, und etwas weniger wohnen in Studentenheimen der Universitäten.

Natürlich gibt es auch hin und wieder Probleme, aber wir haben es bisher immer geschafft, uns zu einigen. Vielleicht hat dabei auch geholfen, dass wir drei uns schon kannten, bevor wir zusammengewogen sind. Aber viele Studenten ziehen auch mit Unbekannten in eine WG ein und hoffen dann, dass sie sich schon irgendwie mit den anderen verstehen werden. Das klappt aber nicht immer, und dann findet man zwei Monate nach Semesterbeginn Bekanntmachungen an der Uni: „Tausche WG-Zimmer“.

<https://derweg.org/deutschland/bildungswesen/studentenleben6/>, 9.9.2021

		Ja	Nein
1.	David wollte die Fadheit seines Wohnhauses mit dem Aufhängen der Deutschlandfahne mildern.		X
2.	David wohnt in einer Wohngemeinschaft zusammen mit drei Kommilitonen.		X
3.	Jeder Bewohner der WG hat einen identischen persönlichen Lebensbereich.		X
4.	Am geräumigsten ist das Wohnzimmer.	X	
5.	Die Bewohner teilen sich die Nebenräume miteinander.	X	
6.	In der Wohngemeinschaft wird nach einem festgelegten Zeitplan geputzt.		X
7.	Die Fremden finden die verordnete Sauberhaltung der WG komisch.	X	
8.	Die Sitzmöbel für das Wohnzimmer haben die Bewohner selbst beschafft.	X	
9.	Die meisten Studenten in Deutschland wohnen zu zweit.	X	
10.	Das Zusammenleben Unbekannter in einer WG scheitert immer wieder.		X

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Max. 10 Punkte.

2B LESEVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:



Willkommen in meiner WG!

Herzlich willkommen! Ja, bitte, immer herein in die gute Stube! Darf ich euch mal meine Wohnung zeigen?

Von außen hattet ihr vielleicht noch nicht so einen guten Eindruck. Das Hochhaus, in dem ich wohne, ist hässlich gelb, und der einzige Farbfleck ist die Deutschland-Fahne im 6. Stock. Ja, die hab' ich wegen der Weltmeisterschaft aufgehängt. Nun gut, aber jetzt kommt erst mal rein. Wir sind eine nette Studenten-WG. Was eine WG ist? WG ist die Abkürzung für Wohn-Gemeinschaft. So leben viele Studenten in Deutschland. Man teilt sich mit mehreren Leuten eine Wohnung, aber jeder hat ein eigenes Zimmer und damit eine eigene Privatsphäre.

Wenn wir jetzt den Flur entlang gehen, ist rechts das Zimmer von Jonathan. Er hat in unserer Wohnung den meisten Platz. Direkt daneben ist mein Zimmer. Ich habe auf 15 Quadratmetern einen sehr großen Schreibtisch, einen Bücherschrank und einen Kleiderschrank. Mein Bett besteht nur aus einer Matratze, die ich tagsüber immer an die Wand stelle, damit ich mehr Platz habe. Noch eine Tür weiter im Flur auf der rechten Seite ist das Zimmer von Manuel, meinem dritten Mitbewohner. Wir haben ein gemeinsames Bad mit Badewanne, Dusche und Waschmaschine. Das Bad ist zwar ziemlich alt, mit schrecklichen grünen Fliesen, aber dafür gibt es dort genug Platz. Daneben ist die Toilette und die nächste Tür, das ist unsere Küche. Hier essen wir abends manchmal zusammen. Zu Mittag essen wir meistens in der Uni-Mensa, und morgens muss jeder zu unterschiedlichen Zeiten aus dem Haus, so dass wir uns nur selten zwischen Marmelade und Nutella treffen.

Das Spannendste an unserer Küche ist wohl der Zettel, der über der Spüle hängt. Eine Liste mit vielen kleinen Strichen und einigen Zeichnungen. Da darf man in der jeweiligen Spalte einen Strich machen, wenn man das Geschirr abgewaschen, den Boden gefegt, den Müll weggebracht oder die Toilette geputzt hat. So hat man immer eine Übersicht, wer fleißig und wer faul war – und wer sich in Zukunft deswegen mehr ins **Zeug legen** muss. Ich glaube, dieser Zettel, der die Verteilung der Hausarbeit bestimmt, ist typisch für Studenten-WGs bei uns in Deutschland. Die ausländischen Studenten lächeln oft darüber. Aber – Ordnung muss sein, auch in einem „Studentenhaushalt“!

Unser schönstes Zimmer ist das Wohnzimmer. Es ist mit gut 30 Quadratmetern ziemlich groß. Die drei Sofas und zwei Sessel haben wir alle billig von anderen Studenten gekauft. Die Südfenster lassen den ganzen Tag viel Sonne herein. Wir haben auch einen kleinen Balkon, auf dem man in der Sonne sitzen kann und lesen, lernen oder schreiben.

Jeder von uns zahlt etwa 200 Euro im Monat. Das ist nicht zu viel. Der Durchschnitt liegt bei 250 Euro, denn in größeren Städten sind die Mieten viel teurer. Rund 20 Prozent der Studenten leben in einer WG, genauso viele wohnen noch bei ihren Eltern oder allein. Etwas mehr als ein Fünftel aller Studenten wohnen mit ihren Partnern zusammen, und etwas weniger wohnen in Studentenheimen der Universitäten.

Natürlich gibt es auch hin und wieder Probleme, aber wir haben es bisher immer geschafft, uns zu einigen. Vielleicht hat dabei auch geholfen, dass wir drei uns schon kannten, bevor wir zusammengezogen sind. Aber viele Studenten ziehen auch mit Unbekannten in eine WG ein und hoffen dann, dass sie sich schon irgendwie mit den anderen verstehen werden. Das klappt aber nicht immer, und dann findet man zwei Monate nach Semesterbeginn Bekanntmachungen an der Uni: „Tausche WG-Zimmer“.

<https://derweg.org/deutschland/bildungswesen/studentenleben6/>, 9.9.2021

2B LESEVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

Willkommen in meiner WG!

Ist die Aussage richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.

		Ja	Nein
1.	David wollte die Fadheit seines Wohnhauses mit dem Aufhängen der Deutschlandfahne mildern.		
2.	David wohnt in einer Wohngemeinschaft zusammen mit drei Kommilitonen.		
3.	Jeder Bewohner der WG hat einen identischen persönlichen Lebensbereich.		
4.	Am geräumigsten ist das Wohnzimmer.		
5.	Die Bewohner teilen sich die Nebenräume miteinander.		
6.	In der Wohngemeinschaft wird nach einem festgelegten Zeitplan geputzt.		
7.	Die Fremden finden die verordnete Sauberhaltung der WG komisch.		
8.	Die Sitzmöbel für das Wohnzimmer haben die Bewohner selbst beschafft.		
9.	Die meisten Studenten in Deutschland wohnen zu zweit.		
10.	Das Zusammenleben Unbekannter in einer WG scheitert immer wieder.		

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Max. 10 Punkte.

2B TEST Schülerblatt Nummer:

Zeit: 20 Minuten

Seite: 1

Im Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lesen Sie den Text und wählen Sie für Stelle das richtige Wort (A) – (D), das in den Text passt. Es gibt jeweils nur **eine** richtige Antwort.

Markieren Sie Ihre Antworten mit dem Piktogramm ✘.

Beispiel:

00	(A)	X	von	(B)		mit	(C)		seit	(D)		ab
----	-----	---	-----	-----	--	-----	-----	--	------	-----	--	----

Jugendherbergen – anders als früher

In den letzten Jahren haben sich viele Jugendherbergen sehr **01**. Die Zimmer sind modern und **02** Hotelzimmern. Das macht sie **03** vielen Menschen beliebt. Es übernachteten dort nicht mehr nur **04**.

Jugendherbergen – da denken viele noch **05** Gemeinschaftsduschen, große Schlafsäle und **06** Essen. Doch das Aussehen **07** Jugendherbergen hat sich in den letzten **08** stark geändert. Jetzt **09** es dort oft Frühstücksbuffets und Einzelzimmer mit eigener Dusche und separater Toilette. Internet ist oft ebenfalls **10**. Und **11** ist eine Übernachtung in der Jugendherberge günstiger als im Hotel.

Schulklassen sind immer noch die **12** Gäste in den Jugendherbergen. Bei ihnen sind meist die Häuser **13** dem Land **14**. In den Städten konzentriert **15** das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) vor allem auf **16** Touristen. Auch Familien und **17** nutzen Jugendherbergen. Allerdings **18** nicht jeder dort einfach übernachteten. Dafür muss man Mitglied im Jugendherbergswerk **19**.

Die Jugendherberge Düsseldorf bietet auch Tagungsräume **20**. Viele der Tagungsgäste übernachteten dann dort. Es gibt 25 Doppelzimmer, die **21**. Bernd Dohn, Hauptgeschäftsführer des DJH, sagt, dass viele Gäste ein eigenes Zimmer mit Bad **22**. Das Einzige, das in Düsseldorf noch **23** eine Jugendherberge erinnert, sind die Schlösser an den **24**.

Die Jugendherbergen werden staatlich **25**. Das ärgert Rainer Spenke **26** Hotel- und Gaststättenverband Nordrhein. Er sagt: „Die Jugendherbergen haben fast Hotelcharakter. Das ist unlautere Konkurrenz.“ Er findet, dass **27** sich auf Jugendliche und Familien konzentrieren sollten. Beim DJH möchte man sich aber klar vom Hotel **28**. In den Jugendherbergen soll die Gemeinschaft im Vordergrund **29**. Dohn sagt: „Wir wollen **30** Hotel sein.“

2B TEST

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 20 Minuten

Seite: 2

Jugendherbergen – anders als früher

01	(A)	abändert	(B)	verändert	(C)	umändert	(D)	ändert
02	(A)	ähneln	(B)	ähnlichsehen	(C)	ahnen	(D)	ahnten
03	(A)	zu	(B)	von	(C)	für	(D)	bei
04	(A)	Jugendlichen	(B)	jugendliche	(C)	Jugendliche	(D)	jugendlichen
05	(A)	auf	(B)	an	(C)	über	(D)	nach
06	(A)	schlechtes	(B)	schlechte	(C)	schlechtem	(D)	schlechten
07	(A)	des	(B)	den	(C)	der	(D)	dem
08	(A)	Jahr	(B)	Jahre	(C)	Jahres	(D)	Jahren
09	(A)	ist	(B)	gibt	(C)	sind	(D)	befinden
10	(A)	vorhalten	(B)	vorhaben	(C)	vorhanden	(D)	vorgeben
11	(A)	deshalb	(B)	dennschon	(C)	daher	(D)	trotzdem
12	(A)	häufigste	(B)	gehäuften	(C)	häufigsten	(D)	häufigster
13	(A)	an	(B)	von	(C)	zu	(D)	auf
14	(A)	belebt	(B)	beliebt	(C)	verliebt	(D)	beliebig
15	(A)	sich	(B)	uns	(C)	sie	(D)	man
16	(A)	jungen	(B)	junge	(C)	jüngeren	(D)	jüngste
17	(A)	Geschäftsmanns	(B)	Geschäftsleute	(C)	Geschäftsleuten	(D)	Geschäftsmännern
18	(A)	will	(B)	möchte	(C)	kann	(D)	muss
19	(A)	worden	(B)	zu werden	(C)	geworden	(D)	werden
20	(A)	auf	(B)	dar	(C)	nach	(D)	an
21	(A)	auch als Einzelzimmer gebucht werden können	(B)	können auch als Einzelzimmer gebucht werden.	(C)	auch als Einzelzimmer können gebucht werden.	(D)	werden auch als Einzelzimmer gebucht können.
22	(A)	abwarten	(B)	aufwarten	(C)	erwarten	(D)	warten
23	(A)	auf	(B)	an	(C)	nach	(D)	um
24	(A)	Schränke	(B)	Schränken	(C)	Schranken	(D)	Schranke
25	(A)	fördert	(B)	gefordert	(C)	fordert	(D)	gefördert
26	(A)	vom	(B)	aus	(C)	bei	(D)	in
27	(A)	es	(B)	man	(C)	sie	(D)	er
28	(A)	begrenzen	(B)	umgrenzen	(C)	angrenzen	(D)	abgrenzen
29	(A)	stellen	(B)	stehen	(C)	treten	(D)	rücken
30	(A)	nicht mehr	(B)	keins	(C)	kein	(D)	nicht

Im folgenden Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lesen Sie den Text und wählen Sie für diese Stelle das richtige Wort (A) – (D), das in den Text passt. Es gibt jeweils nur **eine** richtige Antwort.

Markieren Sie Ihre Antworten mit dem Piktogramm ✘.

Jugendherbergen – anders als früher

In den letzten Jahren haben sich viele Jugendherbergen sehr **verändert**. Die Zimmer sind modern und **ähneln** Hotelzimmern. Das macht sie **bei** vielen Menschen beliebt. Es übernachten dort nicht mehr nur **Jugendliche**.

Jugendherbergen – da denken viele noch **an** Gemeinschaftsduschen, große Schlafsäle und **schlechtes** Essen. Doch das Aussehen **der** Jugendherbergen hat sich in den letzten **Jahren** stark geändert. Jetzt **gibt** es dort oft Frühstücksbuffets und Einzelzimmer mit eigener Dusche und separater Toilette. Internet ist oft ebenfalls **vorhanden**. Und **trotzdem** ist eine Übernachtung in der Jugendherberge günstiger als im Hotel.

Schulklassen sind immer noch die **häufigsten** Gäste in den Jugendherbergen. Bei ihnen sind meist die Häuser **auf** dem Land **beliebt**. In den Städten konzentriert **sich** das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) vor allem auf **junge** Touristen. Auch Familien und **Geschäftsleute** nutzen Jugendherbergen. Allerdings **kann** nicht jeder dort einfach übernachten. Dafür muss man Mitglied im Jugendherbergswerk **werden**.

Die Jugendherberge Düsseldorf bietet auch Tagungsräume **an**. Viele der Tagungsgäste übernachten dann dort. Es gibt 25 Doppelzimmer, **die auch als Einzelzimmer gebucht werden können**. Bernd Dohn, Hauptgeschäftsführer des DJH, sagt, dass viele Gäste ein eigenes Zimmer mit Bad **erwarten**. Das Einzige, das in Düsseldorf noch **an** eine Jugendherberge erinnert, sind die Schlösser an den **Schränken**.

Die Jugendherbergen werden staatlich **gefördert**. Das ärgert Rainer Spenke **vom** Hotel- und Gaststättenverband Nordrhein. Er sagt: „Die Jugendherbergen haben fast Hotelcharakter. Das ist unlautere Konkurrenz.“ Er findet, dass **sie** sich auf Jugendliche und Familien konzentrieren sollten. Beim DJH möchte man sich aber klar vom Hotel **abgrenzen**. In den Jugendherbergen soll die Gemeinschaft im Vordergrund **stehen**. Dohn sagt: „Wir wollen **kein** Hotel sein.“

<http://www.dw.com/de/jugendherbergen-anders-als-fr%C3%BCher/a-18418984,24.9.2015,adaptiert>

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
B	A	D	C	B	A	C	D	B	C	D	C	D	B	A	B	B	C	D	D	A	C	B	B	D	A	C	D	B	C

A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: **2 Minuten**

Zeit für die Bildbeschreibung: **5 – 8 Min.**

Die Schüler haben **2 Minuten** Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Bildbeschreibung“ - werden bewertet:

Wortschatz	- 5 Punkte
Grammatik	- 5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	- 5 Punkte
Gesprächsfähigkeit	- 5 Punkte
Kreativität und Argumentation	- 5 Punkte

B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: **2 Minuten**

Zeit für die „Freie Rede“: **5 Minuten**

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Freie Rede“ - werden bewertet:

Wortschatz	- 5 Punkte
Grammatik	- 5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	- 5 Punkte
Gesprächsfähigkeit	- 5 Punkte
Aussprache und Intonation	- 5 Punkte

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Ich liebe meine Eltern sehr, obwohl wir nur selten einer Meinung sind.

2. Hobby (Freizeit)

Trotz des Zeitmangels habe ich immer noch zu viele Hobbys.

3. Schule (Beruf)

In der Schule langweile ich mich ziemlich oft.

4. Natur (Umwelt)

Unsere Familie liebt die Natur. Deshalb versuchen wir umweltbewusst zu leben.

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Ich bin Einzelkind. Ohne Freunde wäre mein Leben unvorstellbar.

6. Reisen (Urlaub)

Reisen ist nicht mein Ding. Am liebsten verbringe ich meine Zeit zu Hause.

7. Lesen (Lektüre)

Ich lese gern, aber nicht viel.

8. Medien /Unterhaltung

Ich kann mir nicht vorstellen, wie früher die Menschen ohne Computer auskommen könnten.

9. Sport /Mode

Sport: Meine Eltern ärgern sich oft, dass ich zu lange am Computer sitze, anstatt Sport zu treiben.

Mode: Schöne Klamotten haben mich schon immer interessiert. Shoppen ist mein Hobby.

10. Ernährung/Essgewohnheiten

Leider heißt gesund nicht zugleich lecker.

11. Stadt/Verkehr

Seitdem ich täglich mit dem Fahrrad zur Schule fahre, fühle ich mich viel unabhängiger.

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Zum Glück habe ich ein Zimmer bei meinen Eltern und es soll noch lange so bleiben.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Ich habe schon paar Verletzungen hinter mir und kann so die Gesundheit schätzen.



